

Kostengünstiges Wohneigentum auch für die ausländische Bevölkerung

Beschluss Nr. 91

Beschluss der gemeinsamen Vollversammlung des Ausländerbeirates und des Mieterbeirates vom 23.04.01

I. Antrag

Die Landeshauptstadt München wird aufgefordert, dafür Sorge zu tragen, dass die ausländische Wohnbevölkerung in München über den Erwerb von kostengünstigem Wohneigentum (z. B. „München Modell“) informiert wird.

II. Begründung

Das Planungsreferat wirbt für das „München Modell“ mit "hauptsächlich familienfreundlichen 3- bis 5-Zimmer-Wohnungen in Neubaugebieten mit entsprechenden Grünanlagen und Spielplätzen, fallweise auch Reihenhäuser." (Rundschreiben Nr. 119/Referat für Stadtplanung und Bauordnung).

Die Voraussetzungen für den Erwerb einer Wohnung oder eines Hauses sind so gestaltet, dass sich v. a. Familien mit mittlerem Einkommen, die in den letzten fünf Jahren ununterbrochen in München ansässig waren und über keinen Immobilienbesitz verfügen, bewerben können.

Es ist bekannt, dass die ausländische Bevölkerung in München nach wie vor in schlechteren Wohn- und Einkommensverhältnissen lebt, als die deutschen Bürgerinnen und Bürger (Quelle: "Soziale Leistungen in Zahlen 1999).

Trotzdem weisen verschiedene Indikatoren darauf hin, dass der Lebensmittelpunkt der ausländischen Bevölkerung immer stärker in München liegt und bleibt:

- Im vergangenen Jahr wurden 8.662 Anträge auf Einbürgerung gestellt, 4.333 Einbürgerungen wurden vorgenommen, das entspricht einem Plus von 42 % gegenüber 1999.
- Die Zahl der ausländischen Seniorinnen und Senioren über 60, die München auch im Alter treu bleiben, stieg von 1990 bis 1999 von 11.275 auf 20.583 Personen (+ 82,55%).
- Die Zahl der ausländischen Unternehmer/innen in München hat sich in den vergangenen 10 Jahren nach Schätzungen des Ausländerbeirates verdoppelt.

Mit der Verfestigung des Aufenthaltes geht bei vielen Münchnerinnen und Münchnern ausländischer Herkunft auch der Wunsch einher, Wohneigentum in München zu erwerben. Auf diese Tatsache sollte die Landeshauptstadt reagieren und entsprechende Maßnahmen ergreifen:

Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung informiert die Zielgruppe der städtischen Mitarbeiter/innen über die "Förderung von Wohneigentum" (Rundschreiben Nr. 119 vom 19.06.2000 – Anlage 1) oder die Hauptabteilung III "Stadtsanierung und Wohnungsbau" tritt im Intranet mit dem Angebot auf, "Wohnungssuchenden mit geringem und mittlerem Einkommen, die in München wohnen oder arbeiten", preiswerte Eigentumswohnungen und Reihenhäuser zu vermitteln.

Ebenso sollte auch die ausländische Bevölkerung in München als Zielgruppe speziell ins Auge gefasst und angesprochen werden.

Muttersprachliche Informationsschriften und Beratungsangebote sowie Werbekampagnen sind hier sicherlich die Mittel der Wahl.

Dass dies durchaus im wirtschaftlichen Interesse der Wohnbaugesellschaften sein kann, zeigt das Beispiel der GWG, die für ein Neubauprojekt in Berg-am-Laim mit einem griechischen Werbeblatt in die Offensive geht (siehe Anlage 2).

Als Zielgruppe wurden griechische Mitbürger entdeckt, da in der Nähe der Anlage eine Griechische Schule geplant ist.

III. Einstimmiger Beschluss nach Antrag:

Cumali Naz
Vorsitzender des
Ausländerbeirates

Pavlos Delkos
Sprecher des Ausschusses für
Arbeit, Soziales und spezifische
Frauenangelegenheiten

Helga Stockreiter
Vorsitzende des
Mieterbeirates